

Dr. Alina BREWDA-BIALOSTOCKA

London, 99 Brandesburg-Park NW 2

Jechiel

ZEMACH

Juedin verh. Aerztin Warschawa 14.6.1905

M.Kolar 31066 Tel Aviv 0900 30.4.68

Auf Grund des Rechtshilfeersuchens des Landgerichts Frankfurt/Main vom 3.2.1967 Js 10/65 (GStA) - 4 Js 798/64 wird die Zeugin Dr. Alina Brewda-Bialostocka in Anwesenheit des Herrn Untersuchungsrichters vom Landgericht Frankfurt/Main F.H. BACH vernommen und sagt wie folgt aus:

Am 24. ~~Mar~~^{Sept} 1943 kam ich von Majdanek nach Auschwitz. Zunaechst verblieb ich fuer etwa 3 Tage in Auschwitz-Birkenau, dann kam ich nach Auschwitz I in Block 10. Wie es im einzelnen zur Verlegung von Majdanek nach Auschwitz kam, habe ich in einer fruheren Vernehmung im Verfahren gegen Prof. Clauberg in Kiel bekundet.

In Birkenau wusste man nichts mit mir anzufangen, auf telefonische Rueckfrage hin hiess es lediglich, ich stuede zur Verfuegung von Dr. Wirths und man solle warten, bis er zurueckkehrt. In Birkenau erfuhr ich bereits, dass sich in Auschwitz ein Geheimnisblock befunde und ich befuerchtete schon, dass ich auf diesen Block verlegt werden sollte.

(Ende Seite 1 d. Originals)

Auf Block 10 kam ich auf ein Zimmer im unteren Flur, in dem Pflegerinnen, Laborantinnen, Sonderhaeftlinge und Kinder wohnten. Ich versuchte zu ergruenden, was auf Block 10 vor sich ginge, man war jedoch den Angaben dusserst zurueckhaltend. Erstmals erfuhr ich von Dr. Wirths etwas genaueres ueber die Personen, denen gestattet sei den Block 10 zu betreten. Wirths erzaehte mir, dass er sich mit der Frueherkennung von Krebs befasse. Die Aerzte Dr. Levin, Dr. Fleck, Dr. Seemann und Dr. Umschweif wuerden fuer das Hygieninstitut-Rajsko arbeiten, Prof. Clauberg arbeitete ebenfalls auf Block 10, ich haette aber nichts mit ihm zu tun. Ferner sei es nachfolgenden Aerzten gestattet den Block 10 zu betreten: Dr. Schumann, Dr. Weber, Dr. Muench und Dr. Frank. Von diesem Zeitpunkt an war ich mir darueber im Klaren, dass ich mich in einem Sonderblock befand. Dr. Wirths sagte mir noch, dass ich

(Ende Seite 2 d. Originals)

(-) M.Kolar

(-) Dr. Brewda

die Arbeiten des Haeftlingsarztes Dr. Samuel fortfuehren sollte, d.h. Untersuchungen mit dem Kolposkop. Er wies darauf hin, dass ich unter seinem Befehl stuende und nur fuer ihn zu arbeiten haette. Wenige Tage nach meiner Ankunft auf Block 10 habe ich den Haeftlingsarzt Dr. Dering, den ich von der Universitaet her kannte, gesprochen und ihn gefragt, was er mache. Er erzaehte mir, dass er Operationen vornehme und zwar vorwiegend Magenoperationen, Hoden- und Eierstocksentfernungen. Er sagte, er habe zwischen 16- und 17.000 Operationen vorgenommen. Ich war ueber diese Zahl schoekiert. Da ich an etwa 40 jungen griechischen Maedchen Verbrennungserscheinungen am Unterkoerper festgestellt hatte, frug ich Dr. Dering, ob diese, von ihm vorgenommen Operationen in irgend einem Zusammenhang mit Bestrahlungsschaeden stuende. Daraufhin sagte mir Dering, dass er Hodenentfernungen und Eierstocks-

(Ende Seite 3 d. Originals)

operationen an bestrahlten Haeftlingen vorgenommen habe und dass er diese Operationen mit oder fuer Schumann ausgefuehrt habe. Spaeter habe ich selbst gesehen, wie Dr. Dering auf Block 21 Eierstockentfernungen vorgenommen hat.

Wie bereits zu Protokoll gegeben, habe ich vor dem Gespraech mit Dr. Dering bei Untersuchung an jungen Maedchen festgestellt, dass diese Wunden am Unterleib hatten, die offensichtlich auf Bestrahlungen zurueckzufuehren waren. Die Hautpartien waren zerstoert und braun-gefaerbt. Bei einigen waren offene Wunden vorhanden, diese hatte auf dem Ruecken die Form eines Dreiecks, dessen Grundlinie ca. 8 cm lang war und die Spitze etwa 5 cm hoch. Die Verbrennungsstelle auf dem Unterleib war ein laengliches Rechteck von etwa 12x3 cm; die bestrahlten jungen Maedchen erzehnten mir, dass sie etwa im April 1943 bestrahlt worden seien (sie wussten nicht, dass es eine Bestrahlung war, sondern

(Ende Seite 4 d. Originals)

sie erzehnten mir, dass sie in eine Maschine gestellt worden seien und dass sich der Doktor hinter eine Kabinen gesetzt hatte) und dass diese Bestrahlungen von einem Arzt vorgenommen seien, mit einem Schmiss auf einer Wange. In diesem Zusammenhang moechte ich nochmals darauf weisen, dass noch nach mehreren Monaten - ich habe die Maedchen Ende September untersucht - offene Wunden an den Bestrahlungsstellen vorhanden waren.

Unter den etwa 40 bestrahlten jungen griechischen Maedchen, waren drei oder vier, bei denen man operativ Eierstocksentfernungen vorgenommen hatte. Ob ein oder beide Eierstoecke entfernt waren, dass

(-) M. Kolar

(-) Dr. Brewda

die Arbeiten des Häftlingsarzt Dr. Bessel fortzuführen sollte.
 d.h. Untersuchungen mit dem Koloskop. Er wird darauf hin, dass ich
 unter seinem Befehl stand und nur für ihn zu arbeiten hatte.
 Wenige Tage nach meiner Ankunft auf Block 10 habe ich dem Häft-
 lingsarzt Dr. Doring, dem ich von der Universitätszeit her kannte, ge-
 sprochen und ihn gefragt, was er machte. Er erzählte mir, dass er
 Operationen vornahm und zwar vorwiegend Magenoperationen, Hoden-
 und Prostataoperationen an. Er sagte, er habe zwischen 10- und 15.000
 Operationen vorgenommen. Ich war über diese Zahl sehr überrascht. Ich
 an etwa 40 jungen griechischen Mädchen Verwundungen
 am Unterkörper festgestellt hatte, fragte ich Dr. Doring, ob diese,
 von ihm vorgenommenen Operationen in irgend einem Zusammenhang mit
 Bestrahlungsbehandlungen stünde. Daraufhin sagte mir Doring, dass er
 Hodenoperationen und Prostata-

(Ende Seite 3 d. Originals)

Operationen an bestimmten Häftlingen vorgenommen habe und dass
 er diese Operationen mit oder über Frau Schumann durchgeführt habe.
 Später habe ich selbst gesehen, wie Dr. Doring auf Block 10 Her-
 stückentfernungen vorgenommen hat.
 Wie bereits im Protokoll gegeben, habe ich vor dem Gespräch mit
 Dr. Doring bei Untersuchung an jungen Mädchen festgestellt, dass
 diese Wunden an Unterleib hatten, die offensichtlich auf Bestrah-
 lung zurückzuführen waren. Die Hauptstellen waren der Ober- und
 Unterbauch. Bei einigen waren offene Wunden vorhanden, diese
 hatte auf dem Rücken die Form eines Dreiecks, dessen Grundlinie
 ca. 8 cm lang war und die Spitze etwa 2 cm hoch. Die Verwundung-
 stelle auf dem Unterleib war ein fingerliches Rechteck von etwa
 12x7 cm; die bestimmten jungen Mädchen erschienen mir, dass sie
 etwa im April 1943 bestrahlt worden seien (sie wussten nicht, dass
 es eine Bestrahlung war, sondern

(Ende Seite 4 d. Originals)

sie erschienen mir, dass sie in eine Maschine gesteckt worden seien
 und dass dieser Doktor hinter eine Kollimator hatte) und dass
 diese Bestrahlungen von einem Arzt vorgenommen seien, als einer
 Schmine auf einer Wange. In diesem Zusammenhang möchte ich nochmals
 darauf weisen, dass nach mehreren Monaten - ich habe die Mäde-
 chen Ende September untersucht - offene Wunden an den Bestrahlung-
 stellen vorhanden waren.

Unter den etwa 40 bestimmten jungen griechischen Mädchen waren
 drei oder vier, bei denen man operativ Prostataentfernungen vor-
 genommen hatte. Ob ein oder beide Prostata entfernt waren, dass

wusste ich nicht. Ich entsinne mich namentlich an Bella und Gilda, die spaeter ein zweites Mal am Block 21 operiert wurden und an eine weitere Bella ^{au} auf Block 10 durch Dr. Samuel operiert wurde. Ich nehme an, dass aus Gilda und die andere Bella das erste Mal von Dr.

(Ende Seite 5 d. Originals)

Samuel auf Block 10 operiert wurden.

Etwa 2 oder 3 Tagenach dem ersten Besuch von Dr. Wirths, kam Dr. Schumann auf den Block 10. Er frug mich, ob ich ~~auf~~ Block 10 Unterleibsoperationen vornehmen koennte und wieviel Zeit ich dazu benoetigte. Ich habe das Vorhandensein eines geeigneten Operationsraumes verneint und gesagt, dass ich fuer eine Eierstocksentfernung etwa 1½ Stunde benoetigte. Hierauf erklarte mir Schumann, er habe jemanden, der dies in 8 bis 10 Minuten machen wuerde.

Ich habe Schumann ein zweites Mal gesehen und zwar an dem Tage, an dem 10 junge griechische Maedchen auf Block 21 operiert wurden. Allerdings muss Schuman am Tage vor dieser Operation auf Block 10 gewesen sein, denn es wurde mir zuverlaessigt berichtet, dass er mit Margit-Blockaelteste- die Namen einer Liste durchgesprochen habe. Ich bin heute ueberfragt, wer mir ^{dies} damals gesagt hat, moeglicherweise Frau Dr. Kleinowa. Am Tage der

(Ende Seite 6 d. Originals)

Operationen mussten die ausgewahlten Maedchen erst mit Hilfe von 4 Maennern aus dem Revier eingefangen und unter Zwang in den gegenueberliegenden Reviertblock 21 verbracht werden, denn sie hatten sich versteckt..

Nachdem die ersten Maedchen auf den Block 21 verbracht worden waren, holte mich Schumann persoendlich vom Block 10 auf Block 21 und befahl mir die Maedchen zu beruhigen. Das erste was ich hoerte, als ich den Block 21 betrat, war schreien. Ich betrat den Vorbereitungsraum und sah zwei Maenner, die ein schreiendes Maedchen auf einem Vorbereitungstisch niederhielten. Ferner war in diesem Raum ein zweites schreiendes Maedchen. Die Tuer zum Operationraum war offen und ich sah auf dem Operationstisch ein Maedchen, das fuer die Operation festgeschnallt war. Nunmehr sagte mir Schumann nochmals, dass ich die Maedchen zu beruhigen haette. Ich setzte mich zu Kuepften des jeweils zu operierenden Maedchen und versuchte sie durch einfache Worte und

(Ende Seite 7 d. Originals)

Kosungen zu beruhigen.

(-) B. Kolar

(-) Dr. Brewda

wusste ich nicht. Ich entsinne mich hauptsächlich an Paula und Gilda.
Die Operationen wurden am 21. Oktober durchgeführt und an
eine weitere Operation wurde durch Dr. Samuel operiert wurde.
Ich nehme an, dass aus Gilda und die andere Paula das erste Mal
von Dr.

(Ende Seite 5 d. Originals)

Samuel auf Block 10 operiert wurden.
Zwei 2 oder 3 Tage nach dem ersten Besuch von Dr. ...
Schumann auf dem Block 10. Dr. ...
Unteroperationen vorgenommen konnten und wieder ...
benötigte. Ich habe das Vorhaben sein eines ...
rundes verneint und gesagt, dass ich eine ...
etwa 1/2 Stunde benötigte. ...
Jemanden, der dies in 8 bis 10 Minuten machen würde.
Ich habe Schumann ein zweites Mal gesehen und zwar in der ...
an dem 10. jungen ...
Allerdings muss Schumann am Tage vor dieser ...
gewesen sein, denn es wurde mir ...
mit Margit-Hochmeister- die ...
habe. Ich bin heute ...
charaktere Frau Dr. ...

(Ende Seite 6 d. Originals)

Operationen mussten die ...
Hermann aus der ...
überliegenden ...
versteckt...
Nachdem die ersten ...
hätte mich Schumann ...
mir die ...
Block 21 ...
sah zwei Männer, die ...
tungetisch ...
schonendes ...
sah auf der ...
festgenommen ...
die ...
jeweils zu ...
Worte und

(Ende Seite 7 d. Originals)

Kommen zu ...

(-) M. Kolar

(-) Dr. ...

Die Operationen gingen wie folgt vor sich: In dem Vorraum wurde dem Maedchen eine Spinale Anaesthetie verabreicht und dann wurden sie auf den Operationstisch verbracht. Sie wurden angeschnallt und in Operationslage gebracht, d.h. ihr Kopf nach unten, d.h. in die Trendelenburg-Position. Dr. Dering machte dann eine Abdominal-Incision - schnitt das Perithonäum aufhob mit einem Instrument den Muttermund hoch, setzte eine Klammer zwischen die Eierleiter und Eierstock und schnitt dann den Eierstock aus. Ohne die Schnittstelle zu vernähen (wir nennen es Perithonisation) schloss er die Wunde lediglich mit einem Faden und einem Knoten. Es faellt mir schwer einem Nicht-Mediziner im einzelnen diesen Vorgang zu schildern und halte es fuer zweckmaessig diesen Teil meiner Erklaerung mit einem ^{Mediziner} zu klären. Laihenhaft

(Ende Seite 8 d. Originals)

kann ich nur sagen, dass die durch Dr. Dering durchgefuehrte Art der Operation die grosse Gefahr des Verblutens mit sich brachte, was tatsaechlich bei einem Maedchen zum Tode fuehrte. Jeder Mediziner auch ein Nicht-Chirurg musste die Gefahr erkennen, die die Art der Operation des Dr. Dering mit sich brachte. Auch Dr. Schumann musste dies erkennen, ich kann mit letzter Sicherheit sagen, dass er zweien Operationen voll beigewohnt hat. Jede Operation dauerte nicht laenger als 10 Minuten, insgesamt benoetigte Dering fuer die 10 Operationen etwa 2½ Stunden. Dr. Dering stand unter Zeitnot, denn die Operationen wurden am Nachmittag ausgefuehrt und mussten so rechtzeitig beendet sein, dass die Aufseherinnen noch am Appell in Birkenau teilnehmen konnten. Waehrend der ganzen Operation hat Dering seine Haende nicht gewaschen und auch die Instrumente nicht sterilisiert. Auch dies musste Schumann erkennen, gleichwohl hat er nicht eingeschritten.

(Ende Seite 9 d. Originals)

Nach den Operationen wurden die Maedchen auf Block 10 zurueckgebracht und in der Folgezeit von mir gepflegt. Zwei Maedchen sind an den Folgen der Operation gestorben. Bella, der schon von Dr. Samuel ein Eierstock entfernt worden war, starb schon kurze Zeit nach der Operation und zwar an innerer Verblutung. Ich habe ihr mit meinen bescheidenen Mitteln beigestanden. Buena starb zwei oder drei Tage spaeter an Nachoperationsschock. In diesem Zusammenhang muss ich berichten, dass sich weder Dr. Schumann noch Dr. Dering um die operierten Maedchen gekuemert haben. Auch standen mir offiziell die notwendigen Hilfsmittel nicht zur Verfuegung, ich war darauf angewiesen mit "organisierten" Medikamenten im bescheidenen Umfange zu helfen. Ich hatte nicht einmal ordnungsgemaesse, sondern nur

(-) M. Kolar

(-) Dr. Brewda

Die Operationen gingen wie folgt vor sich: In dem Vorraum wurde
 dem Narkosen eine Spinale Anästhesie verabreicht und dann wurden
 die auf den Operationstisch verbracht. Die Wunden entsprechend und
 in Operationslage gebracht, d.h. der Kopf nach unten, d.h. die
 Trendelenburg-Position. Dr. Dering machte dann eine Abdominal-
 ein- schnitt das Peritoneum aufhob mit einem Instrument das
 Mutterband hoch, setzte eine Klemme zwischen die Eierleiter und
 Klarsack und schnitt dann den Eierstock aus. Dann die Schnitt-
 stelle zu versetzen (wir nennen es Peritoneum) so dass er die
 Wunde lediglich mit einem Faden und einer Klemme, die Klemme
 schwer einen Nicht-Mediziner im einzelnen diesen Vorgang zu erklä-
 ren und hätte es sehr zweckmässig diesem Fall meine Erläuterung
 mit einem Mediziner zu Klären, Lesebuch

(Zweite Seite 3 d. Originals)

Kann ich nur sagen, dass die durch Dr. Dering durchgeführte Art der
 Operation die grosse Gefahr des Versagens mit sich brachte, was
 fatalistisch bei einem Mädchen zum Tode führte. Jeder Mediziner
 auch ein Nicht-Chirurg müsste die Gefahr erkennen, die die Art der
 Operation des Dr. Dering mit sich brachte. Auch Dr. Bohmann müsste
 dies erkennen, ich kann mir letzter Sicherheit sagen, dass er zweien
 Operationen voll beigewohnt hat, jede Operation dauerte nicht ja, er
 als 10 Minuten, insgesamt benötigte Dering für die 10 Operationen
 etwa 2 1/2 Stunden. Dr. Dering stand weiter fort, denn die Operationen
 wurden am Nachmittag ausgeführt und mussten so rechtzeitig sein,
 das sein, dass die Anästhesie noch im Gange in diesem Falle
 sein konnte. Während der ganzen Operation hat Dering seine Hände
 nicht gewaschen und auch die Instrumente nicht sterilisiert. Auch
 dies müsste Bohmann erkennen, Gleichwohl hat er nicht eingeworfen.

(Dritte Seite 3 d. Originals)

Nach der Operation wurden die Mädchen auf Tisch 10 zurückge-
 bracht und in der Folgezeit von mir gepflegt. Zwei Mädchen sind
 auf den Folgen der Operation gestorben. Jella, der schon von Dr. Bohmann
 ein Hysterik entleert worden war, starb nach kurzer Zeit nach der
 Operation und zwar an innerer Verblutung. Ich habe ihr mit meinen
 beschriebenen Mitteln beigestanden, dann starb sie am 2. Tag
 später an Asphyxie. In diesen Zusammenhang muss ich
 berichten, dass sich weder Dr. Bohmann noch Dr. Dering an die ope-
 rierten Mädchen gekümmert haben. Auch stehen mir offiziell die
 notwendigen Hilfsmittel nicht zur Verfügung, ich war damals
 angewiesen die "vergnüglichen" Bedingungen in beschriebenen Lage
 zu helfen. Ich hatte nicht einmal ordnungsgemasse, sondern nur

Papierverbaende und Papierwatte. Dies beguenstigte bei der Erregung der jungen Haeftlinge einen Operationsschock und es geriet schon fast

(Ende Seite 10 d. Originals)

an ein Wunder, dass nicht mehr Maedchen verstarben. Trotz Botschaften, die ich Dering zukommen liess, erschien er erst am 5. Tage nach der Operation, sah kurz nach den Opfern, veranlasste aber nichts, was zu ihrer Heilung haette dienen koennen. Ob Dr. Schumann nach den operierten Maedchen gesehen hat, weiss ich nicht mehr mit Sicherheit, ich meine aber, dass er ~~sie~~ moeglicherweise zusammen mit Dering dagewesen.

Die Wunden der Maedchen wollten nicht verheilen, einige von ihnen lagen bis zum Fruehjahr 1944 mit offenen Wunden zu Bett. Schon bei der Operation wies ich Dering daraufhin, dass die Wunden nicht heilen koennten, da die Maedchen erhebliche Verbrennungen durch Roentgenbestrahlung am Unterleib haetten. Dies musste auch Dr. Schumann klar sein, der ja die Verbrennungen auf dem Operationstisch liegenden Maedchen gesehen hatte. Die Verbrennungen auf den Koerpern der Maedchen waren so schwer, dass nur ein Nicht-Fachmann durch Experimentieren diese beigebracht haben kann.

(Ende Seite 11 d. Originals)

Ich moechte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass in dem Verfahren gegen Dering die Professoren Nixon und Windoyer sachverstaendliche Gutachten abgegeben haben.

Dass die operierten Maedchen die Haeftlingszeit ueberlebt haben, ist nicht das Verdienst von Schumann. Alle Versuchspersonen von Schumann waren verstaerkt anfaellig allgemeinen Selektionen zum Opfer zu fallen. Dazu kommt, dass bei viel Bestrahlten die Bestrahlungsstellen eiterten. Die operierten Maedchen verdanken ihr Leben nur der Tatsache, dass ich sie Monate hin verborgen habe und dann mit Hilfe von Langbein in Arbeitskommandos vermittelt habe.

Ich kann vorstehende Aussage jederzeit unter Eid bekraeftigen.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

(-) M. Zolar

(-) Alina Brewda

(-) Bach

Figurverbände und Fächerweise. Diese bezeugte bei der Übergang
der Jungen Kämpfer einen Operationsablauf und es gelang schon
fast

(Ende Seite 10 d. Originals)

an ein Wunder, dass nicht mehr Wochen verstrichen. Trotz der Ver-
ten, die ich bringe, können diese, erachtet er erst in 2. Tage nach
der Operation, sah kurz nach dem Opfer, Verhältnisse aber nicht,
was zu ihrer Heilung hätte dienen können. Ob Dr. Schuman nach
den operierten Wochen gesehen hat, wies ich nicht mehr mit Si-
cherheit, ich meine aber, dass er eine weitausgehende Kenntnis mit
bringend gewesen.

Die Wunden der Wochen wollten nicht verheilen, einige von ihnen
lagen die zum Frühjahr 1944 mit offenen Wunden zu Letzt. Schon bei
der Operation wie ich bringe darzustellen, dass die Wunden nicht bei-
zu kommen, da die Wochen erhebliche Verletzungen durch Brand-
empfindung an Unterleib hatten. Dies musste auch Dr. Schuman
klar sein, der ja die Verletzungen auf dem Operationsfeld liegen-
den Wochen gesehen hatte. Die Verletzungen auf dem Körper der Mann
Wochen waren so schwer, dass nur ein Nicht-Ischmann durch Experi-
mentieren diese beibringen haben kann.

(Ende Seite 11 d. Originals)

Ich möchte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass in dem
Verfahren gegen Dering die Professoren Nixon und Winkler nach-
versteckliche Gutachten abgegeben haben.
Dass die operierten Wochen die Heilungswelt befreit haben,
ist nicht das Verdienst von Schuman. Alle Vorworte von
Schuman waren verstreut allgemein allgemeinen Sätzen zum
Opfer zu fallen. Dass kommt, dass bei viel Beschaffen die Fest-
jungstollen erster. Die operierten Wochen verdienen ihr Leben
nur der Tatsache, dass ich als Letzte die Vorwürfe habe und dann
mit Hilfe von Langhein in Arbeitskammer verurteilt habe.
Ich kann verstandene Aussage jederzeit unter Mitbestimmung
Vorgehen, genehmigt und unterschrieben.

(-) Alina Breda

(-) H. Kolar

(-) Isch

הודעתו של Dr. Alina Bialostocka - באלווסטוקה
 עם הקודם עם האם Zenach
 מ"ה הטלפון מקום עבודתו מ"ה הטלפון מ"ה הנומ

שנת הלידה 14.6.1905 מקום הלידה Warschau
 Juedischn Verh. ארסטין משה

התאריך 6.4.57, 14⁰⁰ המקום Tel Aviv
 מכתבו דרורו ושם של המקום Kofár

Frau Dr. Brenda-Bialostocka - die zur Zeit in Israel als Turistin weilt, hat in Sachen Dr. Schumann - befragt - ausgesagt.
 Ich wurde im September 1943 vom KL-Majdanek nach Auschwitz überstellt, denn wie ich sofort damals unterrichtet wurde, benötigten in KL Auschwitz eine Gynäkologin-Chirurgin. In Auschwitz angekommen, wurde ich durch den Standortarzt Dr. Wirths in den Block X eingesetzt. Mir wurde keine Arbeit zuge- teilt, so begann ich iriziativ die Blockinsassin der Reihe nach zu visitie- ren. Damals sah ich etwa 30 junge Griechinnen - an deren Unterleib Spuren von Roentgenbestrahlungen zu sehen waren. Es waren eiternde Wunden, die nicht heilten. Unter den Blockinsassin waren auch 4 oder 5 Maedchen, die schon durch Dr. Samuel, einen Haeftlingsarzt, den ich - wie mir spaeter erklart wurde zu ersetzen kam, operiert wurden. Es wurde ihnen ein Eierstock entfernt. Ich wendete mich an Dr. Samuel und befrug ihn auf Grund der Operationen. Dr. Samuel erklarte mir, er muss verbrannte Teile der Eierstoecke entfernen. Er operierte.

(Ende Seite 1 d. Originals)

in Auftrage des Dr. Schumann. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich auch, dass Dr. Samuel im Auftrage des Standortarztes Dr. Wirths- andere Operationen - experimenteller Art vollbrachte. Eines Tages erschien im Block X ein junger Offizier in Luftwaffenuniform. Da er nicht in der Namensliste der Aerzte war, die Zutritt in den Block hatten und ich durch Dr. Wirths befohlen wurde, kei- nen der nicht aufgezählten Personen den Eintritt zu erlauben, befrug ich ihn wer er sei. Bei dieser Gelegenheit erklarte der Offizier, er sei Dr. Schumann er weiss wer ich bin, ich werde fuer ihn chirurgische Arbeiten machen. Ich erklarte, ich waere keine Chirurgin; Dr. Schumann erwiderte, er wuesste genau Bescheid, ich bin Chirurgin. Dann stellte er mir die Frage, wie lange es dauern wuerde, bis ich einen Operationsaal aufbaue. Ich erwiderte, wenn ich die Ein- richtung bekomme, es wird etwa 3 Monate in zuehnehm Anspruch nehmen. "So viel Zeit habe ich nicht" war die Antwort. Die weitere Frage bezog sich auf die noetige Zeit fuer Entfernung eines Eierstockes. Ich sagte, ich braeuchte

(Ende Seite 2 d. Originals)

etwa anderthalb Stunden. Dies schien Dr. Schumann zu lange. Als Dr. Wirths erfuhr, ich hatte alle Blockinsassin untersucht, erklarte er, ich hatte dies nicht machen sollen. Es ist Geheimnis, was im Block gemacht wird; dies bezog sich auf Versuchspersonen des Prof. Klausberg. Etwa Mitte Oktober 1943 sprach ich zum zweiten und zum letzten Mal mit Dr. Schumann. Es war am Tage, an dem 10 griechische Maedchen zur Operation in den ueber- liegenden Block XXI gebracht wurden. Ich musste die erregten, Schreienden, die sich beschaewichtigen, als ich

(-) H. Kolár

Beiglaubig
 Dr. Brenda-Bialostocka
 3007 B
 FRANKFURT

Handwritten header information, possibly including a name and address, written in a cursive script.

Handwritten text block, likely the beginning of a letter or report, containing several lines of cursive script.

Handwritten text block, continuing the letter or report, with a clear paragraph structure.

Handwritten text block at the bottom of the page, possibly including a signature or a closing statement.



in den Block XXI eingebracht wurde, lag schon das zweite Mädchen am Tisch. Dr. Schumann war im Raume, doch nicht bis zu Ende. Ich stand bei Köpfen der Mädchen bis zur Beendigung der 10 Operationen. Ich erkläre mit voller Sicherheit, dass die operierenden Ärzte die Instrumente nicht sterilisierten oder wechselten - sowohl auch die Handschuhe zwischen den einzelnen Operationen nicht wuschen; Praktisch war es ja gar nicht möglich, denn 10 Mädchen wurden in etwa anderthalb Stunden operiert, eingenacht und zurückschickt. Dieser Umstand hatte auch sofort Folgen. Nur die zuerst Operierte genas per *fr. ...* *kur*

(Ende Seite 3 d. Originals)

Eine der Operierten - Bella - starb etwa eine Stunde nach der Operation, die zweite, die bis zum nächsten Morgen verschied, war ein Mädchen namens Daena. Beide exitierten in Folge von ungenügender Vorsicht. Bella - an innerer Verblutung, Daena an Operationsschock. Befragt erwidere ich, Dr. Schumann kam niemals die Operierten Mädchen zu besichtigen und auch Dr. Dering, der die Mädchen operierte, kam nur ein Mal, da ich ihn dazu energisch aufforderte. - Befragt, sage ich aus, dass ich über Todesfaelle in Folge Bestrahlung von eigener Erfahrung nichts weiss, doch ich kam in den Block X ziemlich spaet, es wurde schon Monate vor meiner Ankunft bestrahlt und die Bestrahlten Personen wurden zumeist vom Block X in Arbeitseinsatz verschickt. Ich war aktiv in der Untergrundbewegung - i im Kontakt mit Cyrankiewicz und Langbain. Von dort weiss ich auch über Bestrahlungen und Operationen, die Dr. Schumann an maennlichen Haeflingen machte. Ich habe über diese Sache in Israel im Jahre 1963 bei der Polizei ausgesagt - im Zusammenhang mit Prof. Klaubergs Taetigkeit. Die Deutsche Gesandschaft in London hatte mich auch zur Aussage vorgeladen - ich hatte eine solche abgegeben. Die Zeugin hat in englischer Sprache ausgesagt, versteht deutsch, das Protokoll wurde deutsch aufgenommen, laut verlesen, bestaetigt und unterschrieben.

(Ende Seite 4 d. Originals)

hang mit Prof. Klaubergs Taetigkeit. Die Deutsche Gesandschaft in London hatte mich auch zur Aussage vorgeladen - ich hatte eine solche abgegeben.

Die Zeugin hat in englischer Sprache ausgesagt, versteht deutsch, das Protokoll wurde deutsch aufgenommen, laut verlesen, bestaetigt und unterschrieben.

(-) H. Koláb

(-) Dr. Alina Brewda-Bialostocka



Beglaubigt
ferster
 als Urkundenbeamteter der Geschäftsstelle
 Justizangestellter

D

In dem Block XII einbezogen wurde, ist auch das zweite Heft des Buches
Johann von der Hand, doch nicht die in dem Buch von dem Heft
die zur Besichtigung der 10 Operationen. Im Hinblick auf die Sicherheit, dass
die Operationen nicht die Instrumente nicht identifizieren oder nicht identifizieren
wohl auch die Handhabung zwischen den einzelnen Operationen nicht eindeutig sein
sich vor es ja ist nicht möglich, denn in anderen werden in zwei anderen
Stunden Operation, einbezogen und weitergegeben. Dieser Zustand hatte auch
sich sofort folgen. Der die Anzahl Operationen ganz der (siehe Seite 3 d. Original)

Die der Operation - Folie - steht eine etwa Stunde nach der Operation, die
zweite, die die zur nächsten Morgen verfertigt, war die Operation namens Heft.
Hatte existieren in Folge von ungenügender Fortschritt. Folie - an anderer Stelle
lang, dann an Operationen. Befragt erwiderte ich, Dr. Schumann kam nicht
die Operationen machen zu befehlen und auch Dr. Hering, der die Operationen
erster, kam mit ein Brief, da ich ihn dann eigentlich mitverantwortlich - Betrag, sagt
ich aus, dass ich über die Besichtigung in Folge Besichtigung von eigener Zeichnung
nicht weiß, doch ich bin in dem Block X nichtig, es wurde schon bereits
vor seiner Ankunft bearbeitet und die Besichtigung fortgesetzt wurde. Meiner
Block X in Arbeit bearbeitet. Ich war aktiv in der Untersuchung
in Kontakt mit Operationen und Handhabung. Was dort alles ich auch über
jungen und Operationen, die Dr. Schumann an verschiedenen Stellen machte. Ich
habe über diese Sache in zwei in zwei 1933 bei der Polizei ausgeführt - in der
-

(siehe Seite 4 d. Original)
hang mit Prof. Knappe's Tätigkeit. Die deutsche Gesundheitsbehörde in London hatte
sich auch zur Aussage vorgelesen - ich hatte eine solche abgegeben.
Die Zeitung hat in englischer Sprache ausgesetzt, versteht deutsch, das Protokoll
wurde deutsch aufgenommen, hat verloren, bestätigt und unterschrieben.
(-) Dr. Alfons Frenkel - Staatsanwalt



Beiliegend
10. 2. 33
Dr. Alfons Frenkel
Staatsanwalt